

Er nach Hanns Johst ein „aristokratisches Prinzip“, das das Leben und Erleben vor das Bewusstsein einer wahrhaftigen Wertung stellt. Nur aus solcher Abigkeit baut sich die große innere Reichsarchitektur auf, der wir verpflichtet sind aus Ueberlieferung und um unserer hohen menschlichen und bürgerlichen Ziele willen.

In dem Requiem „Lannenberg“ von Ludwig Friedrich Barthel heißt es von Hindenburg und Hitler: „Sie fanden nicht am Sorg des großen Preußenkönigs; nicht am Herzen Deutschlands standen sie: Ein Vater, ein Sohn, und über ihnen hand der Geist Friedrichs, das Jawort!“ Von diesem Gleichnis weitet sich das Jawort von selbst zum Volkhaft-Allgemeinen und durchdringt Blut, Geist und Seele der Nation. So wird das Wort in seiner ganzen barocken Erhabenheit und Herrlichkeit unter uns bleiben, was auch dem einzelnen begegnen mag!

Reinhold Braun

Das Wetter im September. Die schönen Tage sind vorbei! hört man im September oft sagen, und Herbststimmungen kommen. Dabei ist der September im Durchschnitt wärmer als der Mai, erweist sich nach langjährigen Beobachtungen als der beständigste Monat mit den geringsten Temperaturschwankungen und zugleich unter allen Monaten des Jahres als der der geringsten Bewölkung. Man hat den September den Mai des Herbstes genannt, weil er zuweilen eine Reihe heiterer, nur morgens häufig nebliger Tage bringt, die sich um die Mittagszeit freundlich erwärmen, denen aber wegen der Klarheit und Reinheit der Herbstluft, die auch ein Merkmal des Septembers ist, oft recht hübsche Nächte folgen. Ende September sind die Tage des Mittelwinters mit einem deutlichen Wärmesturz verbunden, und man darf im allgemeinen auf ein, zwei Wochen heftiger und wärmerer Witterung rechnen, die sich in den Oktober erstrecken. Es handelt sich bei dieser Wettererscheinung um wissenschaftlich erkannte Tatsachen, die — wie z. B. die Schafschafte im Juni als Kältefall — durchaus kalendermäßig verlaufen. Man hört oft sagen, daß auf einen unfreundlichen Hochsommer ein warmer Herbst folgen werde. Die wissenschaftliche Beobachtung gibt dieser Behauptung nicht recht, vielmehr macht sie die geringere Wärmeabstrahlung im Hochsommer dann auch im Herbst bemerkbar. Wenn meteorologisch auch der September bereits dem Herbst zugerechnet wird, wenn auch am 2. September kalendermäßig der Herbst beginnt, können wir erst Ende September in Wirklichkeit von Sommerabschied sprechen. Der eigentliche Übergang von sommerlicher zu winterlicher Witterung liegt in jenen Tagen des Mittelwinters, einer Bezeichnung, deren sich überdies auch die Wetterwissenschaft bedient.

Kein Schulbesuch bis auf Widerruf! Im Rahmen der durch den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe befohlenen zivilen Luftschutzmaßnahmen fällt im gesamten Reichsgebiet der Schulbesuch bis auf Widerruf aus.

Bei den Lebensmittelbezugscheinen verhält sich nichts. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Lebensmittel-Bezugscheine, die während der laufenden Woche nicht benutzt worden sind, auch noch in der kommenden Woche beliefert werden müssen. Es geht also dem Verbraucher kein Bezugschein verloren.

Die Verwendung der vom Einzelhändler zur Belieferung mit Lebensmitteln angenommenen Abschnitte der Ausweisarten und der belieferten Einzelbezugscheine. Der Einzelhändler hat die Abschnitte der Ausweisarten nach Sorten geordnet 100 Stückweise zu bündeln. Wegen Abgabe dieser Abschnitte an seinen Großhändler (Lieferant) erhält der Einzelhändler in entsprechender Menge Ersatzware. Der Großhändler (Lieferant) hat die Abschnitte, getrennt nach Einzelhändlern, bis auf weitere Verfügung sorgfältig aufzubewahren. Für Einzelbezugscheine gilt die Regelung 1 bis 3 entsprechend.

Sie wollen wieder zu ihrem früheren Besitzer! In der Nacht zum Sonntag fanden sich zwei Militärpferde in Sachdorf ein, die erst kürzlich eingezogen waren und die wahrscheinlich auf dem Wege nach dem Heimatdorf waren. Sie wurden angehalten und nach langem Hin und Her beim Gutbesitzer Jungbusch in den Stall gebracht, der sich bereit erklärte, die Tiere über Nacht zu behalten. Am Sonntag wurden nun die beiden Pferde von ihren ursprünglichen Eigentümern aus Eresingstadt und Taubenheim abgeholt.

Erleichterung des Verkehrs mit kleineren Zahlungsmitteln. Wegen des durch die Verhältnisse bedingten stärkeren Bedarfs an Zahlungsmitteln sind in letzter Zeit die Rentenscheine zu 5 Rentenmark wieder in stärkerem Maße dem Zahlungsverkehr zugelassen worden. Die Scheine zu 5 Rentenmark sind nie außer Kurs gesetzt worden und stellen daher ein vollständiges Zahlungsmittel dar. Zur Erleichterung des Verkehrs mit kleineren Zahlungsmitteln werden in diesen Tagen Rentenscheine zu 1 und 2 Rentenmark ausgegeben.

Achtung, Eisenbahnfahrplan vorläufig nicht beleuchtet! Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die Eisenbahnwegübergänge während der angedachten Verbundung vorläufig noch nicht beleuchtet sind. Künftig ist schwache Beleuchtung vorgesehen.

Keine neuen DVB-Beitragsmarken. Die bisher gültigen Beitragsmarken der DVB, sollten am 30. September 1939 ungültig und ab 1. Oktober 1939 durch neue ersetzt werden. Die Deutsche Arbeitsfront, Gewerkschaften, weist darauf hin, daß diese Maßnahmen zurückgestellt worden sind. Die jetzt gültigen Monatsbeitragsmarken werden also nicht eingezogen und außer Kraft gesetzt, sondern behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Trotzdem wird dringend empfohlen, alle etwa bestehenden Beitragsrückstände aufzuholen, damit die Leistungseinrichtungen der DVB jederzeit in Anspruch genommen werden können.

Rüffe. Der alte Ruchbaum ist seine Last los geworden, und gestern gab es frische Rüffe. Das ist ein besonderer Genuss. Ob Genuss nicht überhaupt auch spreche sich mit Ruch zusammenhängt? Der richtige Genießer ist frische Rüffe so: er knaut sie so auf, daß wirklich nur die Schale zerbrochen wird, die überdies am Anfang so schön dunkelbraun ist, und dann schält er mit einem scharfen Messerchen auch noch die goldbraunen Hülsen von dem Ruchern. Das strahlende weiße Ruchfleisch mündet ganz köstlich. Versuch es nur einmal! Und gesund soll das Ruchessen auch sein! Rüffe sind Gehirnspeise, das mir jemand gelagt. Es war mir überdies — ich hatte zum Denken der Rüffe meinen alten Ruchhader beizubringen — etwas weihnachtlich zumute. Und da entbede ich, daß es bis dahin auch wirklich nicht mehr weit ist. Ob es damit zusammenhängt, daß Mutter kurz darauf von ihrer Weihnachtsstube anging, die sich nun auch füllen müsse, damit ihr in der Zeit des Advents nicht alles über den Kopf wächst, und daß mein kleiner Bus sich jult beim Ruchessen ein Paar Schlitze für Weihnachtskarten wünschte? Ob wir nicht doch lieber das Ruchessen hätten lassen sollen? Aber sie Schweden ja so gut!

Die 7. polnische Division aufgerieben Feind flieht aus obererschlesischem Industriegebiet — Graudenz Besetzungen genommen — 40 polnische Flugzeuge abgeschossen

DNB, Berlin, 5. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Das deutsche Ostheer brach am 4. September auf allen Fronten den feindlichen Widerstand und stieß unaufhaltsam weiter vor. Der Gegner geht stellenweise in Unordnung und schwer erschüttert zurück. Gefangenen- und Beutezahlen mehren sich und lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die 7. polnische Division wurde südostwärts Tschentschou aufgerieben, der Divisionsstab gefangen.

Im Süden wurde im schwarzen Nachdrängen die Verfolgung auf Krosau fortgesetzt, der Stawa-Abchnitt bei Madowice überschritten, weiter nördlich Jaworzno genommen. Ueberfürzt räumt der Feind das ostoberschlesische Industriegebiet. Bei Siemach wurde der Übergang über die Warthe erzwungen.

Im Norden versucht die umflammierte polnische Korridorarmee in verzweifelter Einzelaktionen den eisernen Ring zu sprengen; seit gestern häufen sich die Anzeichen der beginnenden Erkenntnis über die hoffnungslose Lage. Die Besetzungen in Graudenz wurden genommen.

Die bei und südlich Culm unter den Augen des Führers und Obersten Befehlshabers über die Weichsel gestellten Truppen sind auf dem Oskler in reichem Vordringen. Bei Mlawo nahmen die ostpreussischen Truppen in hartem Kampf Mlawo gegen Mann die Stadt und die dortigen Besetzungen. Der geschlagene Feind weicht nach Süden.

Die Kriegsmarine hat die Sicherungsmaßnahmen für die deutsche Küste planmäßig durchgeführt.

Die Luftwaffe beherrscht den Luftraum, 40 polnische Flugzeuge, darunter 15 im Luftkampf, wurden abgeschossen. In zunehmendem Maße wird durch die Luftangriffe auf feindliche Marsch- und Eisenbahnkolonnen ein planmäßiger Rückzug des Gegners verfehlt.

In der Nordsee küste griffen gegen 18 Uhr englische Kampflugzeuge modernster Bauart Wilhelmshaven und Cuxhaven sowie die in den Flussmündungen liegenden Seestreifenkräfte an. Die Jagd- und Flakabwehr von Kriegsmarine und Luftwaffe setzte so frühzeitig und wirksam ein, daß der Angriff auf Cuxhaven überhaupt vereitelt wurde, während die Bombenabwürfe in Wilhelmshaven keinen Schaden anrichteten. Von den angreifenden Flugzeugen wurde mehr als die Hälfte abgeschossen.

Banit in Warschau

DNB, Belgrad, 4. September. Der Warschauer Sonderberichterstatter der Belgrader „Pravda“ berichtet, daß in Warschau weiterhin größte Aufregung unter der Bevölkerung herrsche und daß die deutschen Bombardements der militärischen Anlagen sich immer wittungsvoller gestalten. Die Bevölkerung flüchte und könne dabei nur die allernotwendigsten Sachen mitnehmen, da die Verkehrsmittel nur den Nötigsten vorbehalten seien.

Briten vernichten deutsches Eigentum in Schanghai

DNB, Schanghai, 5. September. Angehörige der englischen Truppenteile in Schanghai beantworteten die Auf-

forderung der Presse an die Engländer, sich im internationalen Schanghai der Höflichkeit und Zurückhaltung zu beschließen, mit einer deutlichen Erklärung deutschen Privatsentiments. Etwa 25 Engländer drangen in den Tennisclub der Deutschen Arbeitsfront ein, verwüsten alle Räume und zerschlugen die gesamten Einrichtungsgegenstände. Bevor die Polizei erschien, konnten die britischen Banditen in der Dunkelheit verschwinden. Die englischen Banken sperrten am Montag alle Konten ihrer deutschen Kunden und verweigerten jede Auszahlung. Diese Maßnahmen, die in trockenem Widerspruch zu der am Vortage gegebenen heuchlerischen Versicherung der englischen Regierung stehen, daß sich der Krieg Englands nicht gegen das deutsche Volk richten werde, riefen in der deutschen Gemeinde starke Erbitterung hervor. In Schanghai haben die Briten wieder einmal bewiesen, daß sich ihre Kriegsführung trotz aller Scheinbitten und verlogenen Versprechungen in nichts von den brutalen Methoden des Weltkrieges unterscheiden und daß es England ganz allein darauf ankommt, einen etharmungslosen Vernichtungsfeldzug gegen das gesamte Deutschland zu führen.

England pfeift auf Hollands Neutralität

Amsterdamer. Im Laufe der frühen Morgenstunden kam es wiederum zu einer schweren Grenzverletzung der Neutralität des holländischen Lufthoheitsgebietes durch England. Wie der holländische Regierungspressedienst meldet, wurden in der Nähe von Amsterdamer Flugzeuge gelehrt, auf die das Feuer eröffnet wurde.

Holland erneut von englischen Bombern überflogen

DNB, Berlin, 5. September. Die deutsche Gesandtschaft in Den Haag teilt mit:

Der holländische Rundfunk verbreitete am Montag abend die Meldung, daß deutsche Flugzeuge die holländische Grenze überflogen hätten.

Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Es ist festgestellt worden, daß es sich bei diesen Flugzeugen um die englischen Langstreckenbomber handelte, die sich nach ihrem ergebnislosen Angriff auf Wilhelmshaven durch Ueberfliegen holländischer Hoheitsgebiete halten wollten.

Über die Hälfte der an dem Bombenüberfall auf Wilhelmshaven und Cuxhaven beteiligten englischen Flugzeuge wurde durch deutsche Jäger und Flakartillerie vernichtet worden.

Spanische Zeitschrift prangert die Räuber Gibraltar an

DNB, Madrid, 5. September. Die spanische Zeitschrift „Domingo“ stellt in einem Leitartikel fest, daß England den Krieg provoziert habe, um seine Weltbeherrschung, die es in Gefahr wähnt, zu verteidigen. Polen und Danzig seien lediglich ein Vorwand gewesen. Was hätte sich England daraus, es Polen einen Gebietsverlust verleihe oder nicht. Es sei ein Treppentwisch der Weltgeschichte, daß ausgerechnet jene Nation, die seit Jahrhunderten widerrechtlich Gibraltar besetzt halte, sich beudeltlich für Polen einsetze. Englands Ausichten in diesem Krieg seien, so heißt es in dem Artikel weiter, erheblich schlechter als 1914. Angesichts des deutsch-russischen Paktens sei eine Blockade und ein Aushungern Deutschlands unmöglich. Auf dem Schlachtfeld aber sei Deutschland nicht einmal 1918 besiegt worden.

Der Landdienst der SS.

Während deutsche Soldaten auf Befehl des Führers marschieren, polnischen Arbeiterinnen Einheitskleid zu geben und um deutsche Weiber und Schwestern aus den Fesseln niederträchtiger Peiniger zu befreien, sind allen Volksgenossen, die in der Heimat an ihren Arbeitsplätzen stehen, erhöhte Pflichten zugefallen.

Die Jugend des Führers steht nicht abseits. Eine ihrer größten Aufgaben ist es, durch Einlag aller Kräfte die Ernte bergen zu helfen. Vor allem soll und wird der Landdienst der Hitlerjugend seinen vollen Einsatz unter Beweis stellen. Alle Mädchen und Jungen werden in der noch zu erfüllenden Zeit ihres Landdienstjahres mehr als ihre Pflicht tun, wollen sie doch allen ihren jungen Kameraden Beispiel sein.

1500 Landdienstler in 53 Mädel- und 9 Jungenlanddienstlagern helfen ständig, neben zahlreichen seit Erntebeginn geschlossenen eingetragenen Einheiten der SS, und des WMA, dem Bauern zur Sicherung unserer Nahrungsmittel.

Den Eltern der Landdienstmädel und -jungen rufen wir zu: Zweifelst nicht an dem Wohlergehen Eures Kindes. Eure Kinder stehen im Lager in der jungen Gemeinschaft der SS, oder des WMA, und sollen hier auch lernen, über keine Unannehmlichkeiten, die ihnen im späteren Leben auch nicht erspart bleiben, hinwegzusehen. Sie sollen hart werden im Ertragen von Widrigkeiten. Dazu ist der Landdienst eine unzahlbare Hochschule. Denkt auch daran, daß die Bewirtschaftung von Hof und Feld in vielen Fällen auf den Schultern der Bäuerin ruht. Der Bauer und seine wehrfähigen Helfer haben den grauen Tod angezogen!

Eltern, seht Euch auf diese Weise mit ein zum Nutzen Eurer Kinder, unseres Volkes und für Deutschland.

Schulgeldermäßigung für Kinderreiche. Die letzten erschienenen Nr. 13 des Sächsischen Gesetzblattes bringt eine Verordnung des Leiters des Ministeriums für Volksbildung über Aenderung der Durchführungsbestimmungen zum Schulgeldgesetz. Dieses Gesetz hat vom 1. April 1939 ab verschiedene Verbesserungen der Vorschriften über die Verabreichung des Schulgeldes bei Vorhandensein mehrerer Kinder gebracht. Das Schulgeld, das für den Besuch von höheren Schulen, Volkshochschulen oder Berufsschulen, Mittelschulen, Aufbauschulen und höheren Abteilungen der Volksschulen zu entrichten ist, ermäßigt sich automatisch beim Vorhandensein mehrerer Kinder um einen bestimmten Bruchteil. Für das siebente und jedes weitere Kind wird ein Schulgeld überhaupt nicht erhoben. Während bisher

für die Berechnung der Kinderermäßigung die Verhältnisse maßgebend waren, die zu Beginn des Schuljahres bestanden, sind jetzt die Verhältnisse maßgebend, die zu Beginn des Monats bestehen, für den das Schulgeld entrichtet wird. Es werden also jetzt die während des Schuljahres eintretenden Zugänge und Abgänge berücksichtigt. Ferner ist es für die auf besonderen Antrag erfolgende Berücksichtigung der über 24 Jahre alten Kinder, die sich noch in der Berufsausbildung befinden und nicht ein eigenes Einkommen von mindestens 40 Reichsmark monatlich haben, die bisherige Altersgrenze der Vollendung des 25. Lebensjahres weggefallen. Zur Durchführung dieser Grundzüge erhalten die Erziehungsberechtigten demnachst einen Vordruck, der zum Zwecke der Schulgeldberechnung auszufüllen ist.

Alle Steuergutscheine nur noch bis 30. September gültig. Wie der Reichsminister der Finanzen mitteilt, ist die Frist zur Abrechnung von Steuergutscheinen, die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. September 1932 ausgegeben sind, am 31. März 1939 abgelaufen. Viele Steuerpflichtige haben den Ablauf der Frist nicht beachtet. Die Finanzämter und die Zollämter sind zur Vermeidung der daraus entstehenden Härten deshalb ermächtigt worden, Steuergutscheine in besonders gelagerten Fällen noch bis zum 30. September 1939 bei der Einzahlung von Reichsteuern (mit Ausnahme der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer) anrechnen zu lassen. Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß diese Ermächtigung mit dem Ablauf des 30. September 1939 endet. Eine Anrechnung von Steuergutscheinen nach diesem Zeitpunkt ist ausgeschlossen.

Wie spart man Seife?

1. Nie Seife im Wasser liegen lassen!
2. Nie Seife unter dem fließenden Wasser beim Händewaschen anseufzen, sondern Hände anseufzen, einseifen, reiben, abspülen!
3. Seife auf Seifenparter legen! Sparter notfalls auf ein kleines Holzrösten stellen!
4. Für alle Art von Wäsche nur entkalktes Wasser verwenden, b. h. Soda in Wasser rühren, manig bis dreißig Minuten stehen lassen, bis sich der entstandene Kalk gelöst hat!
5. Seifenbrühe nicht wegwässern, sondern bis aufs Äußerste ausnützen!